



Die Energie der Nachkriegsmoderne

Nachhaltige Erneuerung von Denkmälern der Nachkriegszeit

Bürgerverein Hansaviertel e.V. und Studentendorf Berlin-Schlachtensee eG
 In Kooperation mit der Schaustelle Nachkriegsmoderne und des Landesdenkmalamts Berlin



Henry-Ford-Bau der Freien Universität Berlin

Samstag, der 13. Oktober 2007, Moderation Dr. Günter Löhnert

Haus der Kulturen der Welt

Freitag, der 12. Oktober 2007, Moderation Barbara Kaiser

<p>10:00 Uhr Begrüßung Bernd M. Scherer, Intendant des Hauses der Kulturen der Welt Matthias Rudolph, Bürgerverein Hansaviertel</p> <p>10:15 Uhr Geleitwort Prof. Dr. Jörg Haspel, Landeskonservator Berlin</p> <p>10:30 Uhr Einführung Wolfgang Preibisch, Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (angefragt)</p> <p>11:00 Uhr Revitalisierungskonzepte der Nachkriegsmoderne Prof. Karl-Heinz Winkens, Daniel Görny</p> <p>11:30 Uhr Kaffeepause</p> <p>11:45 Uhr Konzepte für eine Erneuerung der Technischen Gebäudeausstattung (TGA) N.N.</p> <p>12:15 Uhr Innovative Technologien Systeme und Komponenten zur Verbesserung der Energieeffizienz von Gebäuden Dr. Günter Löhnert</p>	<p>12:45 Uhr Energieeffizienz von Siedlungen der Nachkriegsmoderne Nicole Pillen, Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)</p> <p>13:15 Uhr Mittagspause</p> <p>14:15 Uhr Start Exkursion (3 Gruppen á ca. 40 Personen) Haus der Kulturen der Welt, J. Baranowski, GAP Hansaviertel, C. Wegener, Bürgerverein Hansaviertel Ernst-Reuter-Platz 8-10, C. Jagusch, platena+jagusch Haus Hardenberg, D. Görny, Winkens Architekten Europa Center, G. G. Feldmeyer, HPP Architekten Corbusierhaus Berlin, S. Rösner, RTW Studentendorf Schlachtensee, B. Reimers, Autzen & Reimers Haus des Lehrers, K.-O. Dahm, Büro Dahm Haus Karsch, T. Steigenberger, Berlinische Galerie * Änderungen vorbehalten</p> <p>19:00 Uhr Kleiner Empfang mit Mitspieltheater</p>
---	---

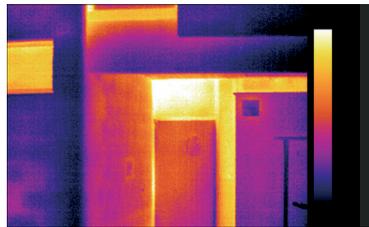
<p>10:45 Uhr Die Erneuerung des Henry-Ford-Baus – Begrüßung des Hausherrn Martin Schwacke, Lt. der Bauabteilung der Freien Universität Berlin</p> <p>11:00 Uhr Symbol des Freien Westens - Die Erneuerung des Berliner Europa-Centers Gerhard G. Feldmeyer, Architekt BDA, Gesellschafter HPP-Architekten</p> <p>11:20 Uhr Die Baukonstruktion der Nachkriegsmoderne Ästhetik – Technik – Schwächen Winfried Brenne, Architekt BDA und DWB</p> <p>11:40 Uhr Organisation von Erneuerungsprozessen – Die Sanierung aus Bauherrensicht Hermann-Josef Pohlmann, Ltd. Baudirektor Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin, Vors. Verwaltungsbeirat des Corbusierhauses</p> <p>12:00 Uhr Kaffeepause</p> <p>12:15 Uhr Eine vergessene Baugattung: Einfamilienhäuser der Nachkriegsmoderne Thomas Steigenberger (Berlinische Galerie)</p> <p>12:35 Uhr Refreshment – Zusammenfassung der Exkursionstationen (Filmbeitrag)</p> <p>12:45 Uhr Denkmal und Energie – Ein Widerspruch? Podiumsdiskussion mit Winfried Brenne, Karl-Heinz Winkens, Thomas Flierl, Hermann-Josef Pohlmann, Nikolaus Bernau, NN</p> <p>13:45 Uhr Verabschiedung und Ausblick: Barbara Kaiser</p> <p>14:00 Uhr Ende der Veranstaltung</p>

Nachhaltige Erneuerung von Denkmälern der Nachkriegszeit

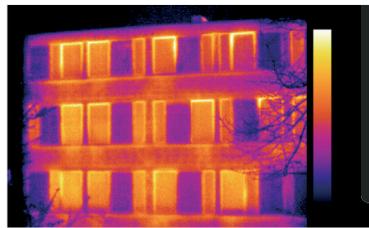
In vielen Städten und Gemeinden der Bundesrepublik Deutschland sind bis heute hochrangige Bauzeugnisse der frühen Nachkriegsmoderne erhalten geblieben und künden durch ihr oft avantgardistisches Äußeres vom Aufbruch in eine demokratische und freiheitliche Zukunft. Großflächige Glasfassaden, filigrane Stahlrahmenprofile, Vorhangfassaden, Sichtbeton und markante geometrische Formen sind typische Merkmale dieser Epoche. Nicht wenige dieser oftmals in hoher Geschwindigkeit errichteten Bauten und Anlagen sind heute in die Jahre gekommen und müssen umfänglich saniert werden. Konstruktive Mängel, großzügig gestaltete Grundrisse, eine oftmals fehlende Wärmedämmung aber auch ihre bauliche Gestalt sind Gründe dafür, dass viele dieser Bauten als unrentabel und nur wenig erhaltenswert betrachtet und abgerissen werden. In Berlin mussten beispielsweise das Ahornblatt, die Bewag-Verwaltung und die Kirchen St. Raphael und St. Johannes Capistran weichen. Viele Geschäftsbauten wurden nach erfolgter Sanierung so überformt, dass die ursprüngliche Ästhetik der Gebäude meist nur noch zu erahnen ist. Zusätzlich fordern die aktuellen Veränderungen im Weltklima einen behutsamen Umgang mit der Ressource Energie und eine erhebliche Reduzierung der CO₂-Emissionen - eine Herausforderung für Eigentümer, Architekten und Denkmalschutzbehörden die Diskussion über zukunftsfähige Lösungsansätze zu starten.



Ungeachtet einer immer noch weit verbreiteten Kritik am Architekturerbe der Nachkriegsmoderne wurden in Berlin in jüngerer Zeit eine Vielzahl von Bauten aufwendig und unter weitgehender Wahrung der originären Bausubstanz baulich erneuert und deren haustechnische Anlagen grundlegend neu ausgestattet. Zu nennen sind hier die denkmalgerechte Wiederherstellung der Kongresshalle (Ost) und des ehemaligen Hauses des Lehrers, des Henry-Ford-Baus der Freien Universität Berlin, des Berliner Corbusierhauses, des Geschäftshauses Hardenberg oder des Berliner Europa-Centers. Andere Bauten wie das Haus der Kulturen der Welt, das Studentendorf Schlachtensee oder die Geschäftsbauten am Ernst-Reuter-Platz werden derzeit auch unter energetischen Gesichtspunkten und unter der Prämisse einer wesentlichen Verbesserung der Energieeffizienz erneuert. Eingriffe in das Denkmal sollen hierbei behutsam und unter Wahrung der tradierten Gestalt erfolgen.



Die Tagung Energie der Nachkriegsmoderne ist als Praxisforum geplant und richtet sich an Architekten, Ingenieure, Denkmalpfleger, Wissenschaftler, Bauherr, Bewohner und Nutzer, aber auch an interessierte Laien. Erfahrungen und Zukunftsperspektiven im Umgang mit der denkmalgerechten und energetischen Erneuerung von Bauten der Nachkriegsmoderne stehen im Mittelpunkt. Exkursionen zu den einzelnen Objekten und fachliche Dialoge und Diskussionen vor Ort bilden den Schwerpunkt. Mit der Vorstellung verschiedenster Realisierungskonzepte in Berlin soll gezeigt werden, dass Denkmalschutz und Energieeffizienz nicht im Widerspruch zu einander stehen müssen, sondern in einen spannungreichen Dialog treten können. Ebenso wie bei den denkmalgeschützten Bauten früherer Epochen sind auch für die Bauten der Nachkriegsmoderne zeitgemäße und innovative haustechnische Anlagen realisierbar, ohne den Denkmalwert der Bauten und Anlagen zu zerstören.



Organisation



Tagungsorte

12. Oktober 2007
Haus der Kulturen der Welt,
John-Foster-Dulles-Allee 10, 10557 Berlin

13. Oktober 2007
Henry-Ford-Bau der Freien Universität Berlin,
Garystraße 36, 14195 Berlin

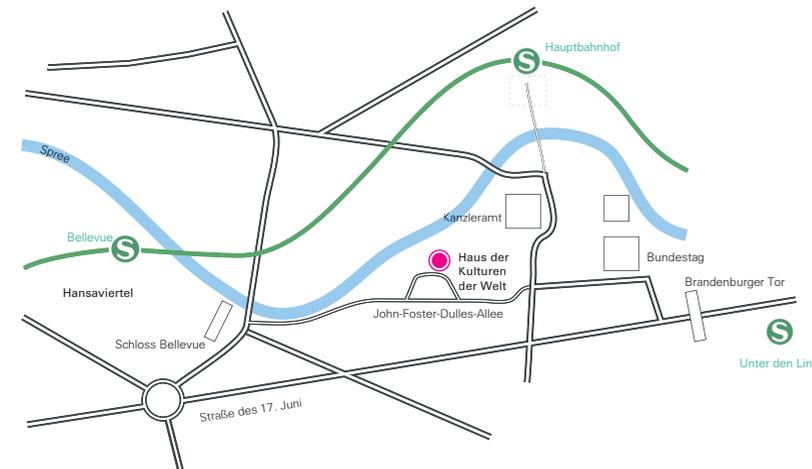
Anreise

Tagungsort Haus der Kulturen der Welt

Das Haus der Kulturen der Welt ist über die Buslinie 100 vom S- und U-Bahnhof Zoologischer Garten sowie dem S-Bahnhof Unter den Linden optimal angeschlossen. Vom neuen Hauptbahnhof ist das Gebäude auch zu Fuß erreichbar.

Tagungsort Henry-Ford-Bau

Der Henry-Ford-Bau ist über die U-Bahnlinie 3 und den U-Bahnhof Thielplatz sehr gut zu erreichen.
www.fahrinfo-berlin.de



Organisation

Dipl.-Ing. Andreas Barz (Studentendorf Schlachtensee)
Thilo Geisler (Bürgerverein Hansaviertel)
Dipl.-Arch. Barbara Kaiser (KaiserRudolph)
Jens-Uwe Köhler (Studentendorf Berlin-Schlachtensee eG)
Dr. Günter Löhnert (sol.id.ar)
Mathias Tesch (Bürgerverein Hansaviertel e.V.)

Unterkunft

In Nähe zum ersten Tagungsort stehen das Hotel Spreebogen (www.hotel-spreebogen.de), das Dorint Novotel Berlin am Tiergarten (www.novotel.com) und das Hotel Hansablick (www.hansablick.de) zur Verfügung. Preiswerte Gästezimmer finden sich im Studentendorf Schlachtensee (www.studentendorf-berlin.com).

Anmeldung

Per Telefon oder per Fax an das INTERBAU - Infobüro des Bürgervereins Hansaviertel unter 030.600.55.671 oder per E-mail an interbauinfobuero@alice-dsl.net
Ansprechpartner: Mathias Tesch

Tagungsbeitrag

Der Teilnehmerbetrag beträgt 60,00 Euro (inklusive Exkursion und Imbiss)
30,00 Euro für Studenten - bitte legen Sie der Anmeldung eine Kopie des Studentenausweises bei.

Anmeldeschluss 5. Oktober 2007



Danksagung

Die Tagung wird ermöglicht durch die maßgebliche Unterstützung der Deutschen Stiftung Klassenlotterie. Dem Haus der Kulturen der Welt sowie der Freien Universität Berlin ist für die Bereitstellung der Räume herzlich zu danken. Zu danken ist auch den vielen ehrenamtlichen Unterstützern des Bürgervereins und der Schaustelle Nachkriegsmoderne.